Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 49

Artikel: Was ist des Juden Vaterland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

38as ift des Juden Paterland?

Was ist des Juden Baterland? If es wohl das gelobte Land? It's, wo da Milch und Honig fleußt, Jerusalem die Reichsstadt heußt? O nein, o nein, o nein, Sein Baterland muß größer sein!

Was ist des Juden Baterland?
Ist's Preußenland, ist's Schwabenland?
Ist's wo der Ochs am Berge steht?
Ist's, wo der Märker pleite geht?
O nein, o nein, o nein,
Sein Baterland muß größer sein!

Was ift des Juben Baterland? Ift's, wo den Knoblauch man erfand? Ift's, wo mit Speck man Mäuse fängt? Ift's, wo den kleinen Schelm man hängt? O nein, o nein, o nein, Sein Baterland muß größer sein!

Was ist des Juden Baterland?
Ist's, wo der Fusel wird gebrannt?
Ist's Land der Schweizer, wo der Kohl
Der Juden wächst, wie in Throl?
O nein, o nein, o nein,
Sein Baterland muß größer sein!

Was ist des Juden Baterland? So ist's denn wirklich nicht bekannt? Gewiß ist's, wo bei'm schweren Pflug Der Bauer nagt am Hungertuch? O nein, o nein, o nein, Sein Baterland muß größer sein!

Was ist des Juden Baterland? Es ist gewiß in jedem Land. So weit das Geld im Beutel Klingt, Der Jud' um alte Hosen dingt. Die ganze Welt, sie soll es sein, Daß Juda herrscht auf ihr allein!

🥌 "Il dolce far niente." 📚

(Ein internationales Flotten-Ständchen vor Dulcigno.)

Erfte Abtheilung :

Schlummerlieb mit Gabnen, Bariationen über bas Motiv: "Guter Halbmond, stehst so stille", mit turtischer Flotenbegleitung. — Musik von handel-Schlaneber u. Comp.

"Die Erwartung" von Schiller. — "Paß"spièce.

Wir stehen so flott hier bewimpelt, Fall einmal in unf're Armee! Sonst sind wir bald ganzlich versimpelt, Du stilles Gelande am See!

Du — bu liegst uns am Herzen, Du — bu — Duscigno! Du — bu tropest bis Märzen, Lang — langweil' uns nicht so!!

3meite Abtheilung :

Ms Zwischenstud bie schweizerischen Reporter, mit Alphornbegleitung.

Du, bu könntest jett goppel Er-erhören bas Fleh'n,

Sonst wird's Konstantinopel Shließ-schließ-Schließ-Schließ-Schließ-Schließ-

1. Defterreichisches Zither-Solo mit Gesang. Und ber Kaiser Franzel aus ber Wienerstadt Blatschert hier auch lang herum und hat's bald satt. Wenn das Ding net bald an and're Wending nimmt Und das slotte Kleeblatt hier vergeblich schwimmt, Dann sog i: Trema Bizanzio! Und bleib noch a Bissert do — a Bissert do! Ullio—hu—ullio—.

2. Zwei griechische Kabetten spielen Piccolo. Uni're Lieb' ist ohne Grenzen, Bismard log uns an samos! Des Kongresses Konsequenzen Möge man erfüllen blos.

> 3. Ruffischer Brummbaß. Schmiege bich an uns're herzen! Uch, wie waren wir so froh! Mehr als Schnaps und Unschlittlerzen Liebten wir Dulcigno.

Machtest uns viel mehr Entzüden, Kriegten wir dich mal beim Frack, Als die Ratte dem Kalmüden Und der Iltis dem Kosak!

4. Montenegro (furioso).

Dulcigno, mich reizt beine schöne Gestalt, Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt. Mister — Master — yes — my — dear! Das größte Stüd gehöret mir. Dulcigno macht uns böses Spiel, Drum uolle uir boren avec il.

(Endlich übergibt sich Dulcigno aus Langeweile ben Montenegrinern und der europäische Flottenbemonstrations-Vorhang fällt. — Man schwadert heim und schämt sich.)

* *

Die geheimen Artikel des Banknotengesehes.

(Erfunden und empfohlen ber Bahrheit gemäß vom "Rebelfpalter".)

§ X. Der Bund verlangt 1 pro mille als Steuer von allen Emissionen. Diese Steuer wird öffentlich bezahlt, doch immer unter der Boraussegung, daß die Banken moralisch bie Verpslichtung anerkennen, ihren Berbundeten unter der hand besondere Bortheile zu gewähren (Geset der freien Uebereintunft von anno Tobak).

§ Xa. Die Seffelbirektoren garantiren ben Bankbirektoren ihre Privilegien; bagegen haben die Banken die Garantie für die Erhaltung ber Seffel zu übernehmen (Geseh über die Ausübung der Rächstensliebe ohne Mitwirkung des Böbels von anno Prosit).

§ Xb. Die Solidarität ber Interessen zwischen Geber und Rehmer ist eine rein ötonomische, ober vielmehr, ba bieselbe auf Kosten ber Staatsburger besteht, eine staatsötonomische. Die Politit wird

bemnach ber Wirthichaft untergeordnet (Geset von anno Rull, als bie Welt noch bumm war).

§ X.c. Die soziale Frage ist eine rein ethische. Da Gold nicht stintt, ist dasselbe der Inbegriff aller Ethis und des sozialen Wohlsbesindens. Daher haben sich die Gesellschaften mit der einstlußreichen Presse zu sozialethischem Geschäft verbunden (Gesey von der Kunst, das Gras wachsen zu hören, von anno Thali).

§ Xd. Die öffentliche Sicherheit gemährleistet ber Bund; die Sicherheit für die Banknoten übernimmt das Bolt; Bank und Sesselstontrahenten indessen übernehmen nur die Sicherheit, daß ihnen der Berdienst gegenseitig nicht verringert werde (Geleh von den privilegirten Ständen aus dem großen Rirchenjahr der göttlichen Ordnung).

Sindurch!!

"Cia! Triumph!" so hör' ich's fröhlich schallen. "Es ging hindurch!" Ningt's donnernd mir in's Ohr. Wie ich erstaunt auch frage, ruft von allen Seiten mir zu "Hindurch!" ein toller Chor.

Ha! sicher ist die Bitte durchgegangen — Das Baterland ist nicht mehr in Gefahr; Gestillt Obwaldens innigstes Berlangen, Ihm bleibt der Himmelsbräute süße Schaar? Ging es hindurch, daß man Luischen Michel Bom Banne der Unthätigkeit erlöst? Daß fie west in tyrannos ihre Sichel Und gleich zur Probe etwas petrolöst?

Ging »Thali quali« durch, was wir so eitel Schon lang zum Teusel wünschten möglichst schness? — Nein doch! — Triumph! hindurch ging — der Briefbeutel Zuerst durch den Gotthardtunnel!